Nr. 2027. Montag, 31. August. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. 1, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandlung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Major a. D., Kreisdeputirten der Ost-Priegnitz, Friedrich von Rohr auf Dannenwalde, als jetzigem Besitzer des von dem verstorbenen Domherrn, Rittmeister a. D. von Levetzow, errichteten Geld-Familienfideicommisses, die Annahme und Führung des von Levetzow'schen Familien-Namens und Wappens neben seinem eigenen Namen und Wappen zu gestatten; so wie dem Ober-Post-Kassen-Rendanten, Rechnungs-Rath Böckelmann in Aachen, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Titel als „Geheimer Rechnungs-Rath" zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Frankfurt a. M., 31. August. Nach Henle's Congreßbericht ist auf den Vorschlag des Kaisers von Oesterreich eine Commission zur Berichterstattung über die Vorlage Oesterreichs gewählt worden und besteht dieselbe aus Sachsen, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Kurhessen, Braunschweig, Sachsen-Coburg, Hamburg. Sonnabend Abend hat eine Conferenz der größeren Souveraine beim Kaiser Franz Joseph stattgefunden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 29. August. Nach der „Europe" wird der heutigen letzten Berathungssitzung der Fürsten nächsten Montag noch eine Schlußsitzung folgen, in welcher des Kaisers Schlußrede ein politisches Manifest enthalten wird.

Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit der Königin Victoria wird wahrscheinlich am 3. Sept. stattfinden.

Frankfurt a. M., 29. August. Das Sechser-Directorium ist angenommen und auch über andere ausgesetzt gewesene Punkte ein Einverständniß erzielt worden.

Frankfurt a. M., 30. August. Der heute ausgegebene 14. „Congreßbericht" von Henle meldet, daß den Hauptgegenstand der Verhandlungen in der Freitagssitzung das Verhältniß der Standesherren gebildet habe. Für den letzten Satz des Artikel 23 („Zwei Vertretern der deutschen Standesherren wird in der Fürstenversammlung ein Antheil an einer Curiat-Stimme, anstatt des erloschenen Antheils der beiden Hohenzollern, zugestanden") sei der Kaiser lebhaft eingetreten und habe geltend gemacht, daß es sich weniger darum handle, den Standesherren einen Einfluß zu gewähren, als nur ein Zeichen und Merkmal der Ebenbürtigkeit zu geben. Artikel 28 (schiedsrichterliche Wirksamkeit des Bundesgerichts) sei auf den Antrag Würtembergs dahin modificirt worden, daß die Entschädigungsansprüche, welche die schwäbischen Standesherren wegen der Ablösungsgesetze erheben, von der Competenz des Bundesgerichts auszuschließen. Am Sonnabend habe der Schluß der eigentlichen Berathungen stattgefunden; in den ersten Tagen der künftigen Woche solle die Feststellung der Protocolle vor sich gehen. Der „Congreßbericht" versichert ferner aus guter Quelle, daß Baden sich bisher absolut negativ gegen die Reformvorschläge verhalten habe.

Nach der „Süddeutschen Zeitung" hat der Graf Rechberg am 28. d. ein Rundschreiben erlassen, worin er darauf dringt, die Reformacte en bloc anzunehmen.

Frankfurt a. M., 30. August. In der Nacht vom 28. auf den 29. d. ist den Fürsten ein österreichisches Promemoria direct zugestellt worden, in welchem österreichischer Seits erklärt wird, daß bei der Schlußabstimmung nur die Annahme oder Verwerfung der Reformacte von Oesterreich zugelassen werden könne. Vorbehalte wegen der Zustimmung Preußens und der eigenen Landesvertretungen seien allein gestattet. Nach lebhafter Debatte wurde in der Sitzung am 29. der Antrag des Großherzogs von Schwerin, die Gesammt-Verhandlungen an Preußen zur Aeußerung zu übergeben, einer Subcommission überwiesen.

Frankfurt a. M., 30. August. In der gestern stattgefundenen Fürstenconferenz ist die Directorialfrage nach dem Vorschlage Sachsens und Nassaus erledigt worden. Die fünfte Curie besteht aus Baden, beiden Hessen, Luxemburg, Mecklenburg, Nassau und Braunschweig. Das Stimmen-Verhältniß ist nach der Norm des Plenums der Bundesversammlung geordnet. Bei Verfassungsänderungen ist Einstimmigkeit nöthig. Morgen findet die Schlußabstimmung statt.

Karlsruhe, 30. August. Wie die „Karlsruher Zeitung" meldet, sei es schon jetzt feststehend, daß die Ansichten, zu welchen die Mehrheit der Fürsten neigen, und welche schließlich einen collectiven Ausdruck finden werden, von den Grundsätzen des Großherzogs zu weit abweichen, als daß derselbe ein Einverständniß aussprechen könnte. Die Meinungsdifferenz schlösse nicht aus, an den nachfolgenden Ministerconferenzen zu participiren.

Kopenhagen, 30. August. Nach der „Berlingschen Zeitung" hatte Graf Manderström am Sonnabend in Kopenhagen beim schwedischen Gesandten eine Conferenz mit dem Ministerpräsidenten von Hall. Am vergangenen Dienstag war Graf Manderström in Malmö mit Hamilton zusammengetroffen.

Kopenhagen, 30. August. Wie die „Berlingsche Ztg." vernimmt, hat die Regierung Veranstaltung getroffen, daß die Mitglieder der Schleswigschen Ständeversammlung statt des ausgeschiedenen Hansen-Grumby ein anderes Mitglied in den Reichsrath wählen.

London, 29. August. Der Postdampfer „Arabia" mit 14,209 Dollars an Contanten hat Newyorker Nachrichten vom 20. d. in Cork abgegeben. Lee's Armee zählt gegenwärtig 150,000 Mann; ihre Aufstellung reicht von Madison Court House bis Fredericksburg; ihre Vorposten sind bis an den Rappahannock vorgeschoben. Man glaubt, daß Lee die Absicht habe, die Offensive zu ergreifen und sich zwischen Meade und Washington zu werfen. Ein Theil von Meade's Armee ist nach Charleston gegangen. Die Beschießung dieser Festung hat am 14. d. begonnen, den 15. fortgedauert und sollte am 17. wieder aufgenommen werden. Es ging das Gerücht, daß ein mit Mundvorräthen für die Conföderirten beladener Dampfer in Wilmington eingelaufen sei. Die Aushebung ist am 19. und 20. in Newyork ohne Unordnung vor sich gegangen.

Der Wechselcours auf London war in Newyork am 20. d. $137\frac{1}{4}$, Goldagio $24\frac{7}{8}$, Baumwolle $67\frac{1}{2}$ ruhig.

Nach Berichten aus Mexiko vom 22. v. M. rathen die daselbst erscheinenden französischen Journale zur Anerkennung des Südens. Die Vertreter der auswärtigen Regierungen haben die Aufforderung des Präsidenten Juarez, sich nach San Luis Potosi zu begeben, abgelehnt.

Politische Uebersicht.

Auch heute kommen wieder aus Berlin Gerüchte über bevorstehende wichtige Schritte der preußischen Regierung. Insoweit dieselben unsere inneren Fragen betreffen, lassen wir dieselben unberücksichtigt, da sie wahrscheinlich unbegründet sind. Die „Kreuzztg." erklärt, daß in Betreff des Landtags erst nach der Rückkunft des Königs aus Baden-Baden entscheidende Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Was dagegen die deutsche Frage anbetrifft, scheint allerdings ein positiver Schritt Preußens bevorzustehen. Man erwartet einen Gegenvorschlag auf breiter liberaler Grundlage. Man fügt hinzu, daß derselbe sehr bald in die Oeffentlichkeit treten wird. Auch die Correspondenten conservativer Blätter bestätigen diese Nachricht.

Ein solches positives Vorgehen Preußens in der Bundesreformfrage, welches auch wir wiederholentlich für nothwendig erklärt haben, kann aber nur dann nachhaltig und erfolgreich werden, wenn Preußen als ein geschlossenes Ganze auftritt, d. h. wenn Regierung und Volk nicht nur in dieser, sondern auch in allen Hauptfragen einig und in Uebereinstimmung sind. Auch die conservative Presse verhehlt sich nicht mehr, daß dies nothwendig sei. So schreibt sogar die „Ostpr. Ztg.", daß Preußen sich die Mitwirkung verschaffen wird bei der Bundesreformfrage, „wenn zwischen Regierung und Volk der lange entbehrte Einklang wiederhergestellt wird". Ob die „Ostpr. Ztg." auch die Maßregeln anempfehlen wird, durch welche dies am leichtesten und wirksamsten geschehe?

Ueber den Fürstentag sind uns gestern und heute zwei ausführliche Berichte aus österreichischer Quelle zugegangen. Dieselben sind diesmal noch stärker gefärbt als früher und enthalten namentlich heftige Angriffe gegen Baden, welches, wie von anderer zuverlässiger Seite berichtet wird, mit großer Consequenz die Forderungen des deutschen Volks (straffe Centralgewalt und aus directen Wahlen her-

* Die deutschen Land- und Forstwirthe in Danzig.

Ein gutes Geschick wollte, daß die deutschen Land- und Forstwirthe in diesen Tagen unsere in Süd- und Mitteldeutschland oft verrufene Provinz, von der man mitunter selbst in den Lehrbüchern der Geographie noch allerhand fabelhafte Schreckgeschichten aufgezeichnet findet, von ihrer besten Seite kennen lernten. Sie sind nicht nur erfreut und wie sie eingestanden, überrascht worden durch das, was sie hier von deutscher Cultur gesehen, nicht nur erwärmt worden von der echt deutschen Gesinnung, wie sie sich in dieser Grenzprovinz von jeher gezeigt und wie sie in diesen für die Zukunft Deutschlands vielleicht entscheidenden Tagen besonders zu äußern für jeden Vaterlandsfreund besonderes Bedürfniß ist, sie wurden auch begünstigt von einem Himmel, der dem Süden entliehen zu sein schien, so klar, sonnig, so gleichmäßig und mild. Der Präsident der Versammlung, Herr v. Saucken-Julienfelde, bei dem Festmahl im Artushofe sprach gewiß im Sinne aller Gäste, als er sagte, daß der unter so günstigen Auspicien ausgeführte Besuch der Land- und Forstwirthe einen würdigen Schlußstein des großen Festes bilde.

Am Sonnabend Nachmittags gegen 4 Uhr trugen vom Langenmarkt aus gegen 60 Journalieren und Droschken die ca. 330 von Marienburg angekommenen Gäste nach Oliva. Nachdem der Carlsberg bestiegen und auf den Plätzen, von denen aus man die prächtigen Aussichten nach der See und nach Freudenthal hat, ein wenig gerastet war, begab sich die Gesellschaft in Gruppen und unter lebhaftester Unterhaltung nach dem schönen, schattigen Königl. Schloßgarten, welcher nach eingenommener Erfrischung im Königl. Schlosse von den Gästen mit großem Interesse besichtigt wurde. Gegen $7\frac{1}{2}$ Uhr begann die Rückfahrt.

Um 9 Uhr Abends öffneten sich unter den Klängen der Musik die Thüren des glänzend erleuchteten Artushofes, an dessen langen Tafeln die Gäste von Süd und Nord sich schnell zum gemeinschaftlichen Souper gruppirten. Die hohen, herrlichen, historisch denkwürdigen Räume des großen Saales verfehlten, wie stets bei festlichen Gelegenheiten, so auch diesmal nicht, den wohlthuendsten und erhebendsten Eindruck auf die Anwesenden zu machen. Welche Fülle von Erinnerungen mußte nicht gerade in diesen Tagen in diesen Räumen wach gerufen werden!

Die Stimmung während des ganzen Festmahls war durchaus die beste. Die vom Herzen kommenden Worte, welche hier gesprochen wurden, Musik und Gesang halfen sie nur noch mehr beleben und erhöhen. Zuerst erhob sich Herr Ober-Bürgermeister v. Winter. Er sagte:

„Meine Herren! Gestatten Sie mir, Ihnen im Auftrage Ihrer Wirthe, also im Namen dieser Stadt und Ihrer Berufsgenossen in der Umgegend den aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen, daß Sie Ihre vierundzwanzigste Versammlung in unsern Mauern beschließen. Unser Dank für Ihren Besuch ist um so herzlicher, je mehr wir es oft schmerzlich genug empfinden, daß die Verhältnisse in unserer Provinz unsern deutschen Brüdern in West und Süd wenig bekannt sind und daher nicht selten unrichtig beurtheilt werden. — Darf ich an die schönen und beredten Worte anknüpfen, mit welchen Ihre verehrten Präsidenten diese Versammlung in Königsberg eröffnet haben, so kann ich die damals ausgesprochenen Hoffnungen und Erwartungen jetzt wohl als in Erfüllung gegangene Thatsachen bezeichnen, — denn ich bin zunächst davon überzeugt, daß die Ihnen vorgeführten Leistungen unserer Provinz auf dem Gebiete der Landwirthschaft und des Gewerbfleißes vor Ihnen ein Bild vorgeschrittener und rüstig vorwärts strebender Entwickelung aufgerollt haben, das Sie nicht unbefriedigt gelassen hat. Ich bin aber auch zweitens keinen Augenblick darüber zweifelhaft, — und dies ist es, worauf wir unsererseits das Hauptgewicht legen — daß Sie während Ihres Aufenthalts in unserer Provinz die Ueberzeugung gewonnen haben, daß „dieses Land aus Deutschlands Wurzel ist gewurzelt." — Mit diesen Worten, meine Herren, wurde die Sache dieses Landes schon vor Jahrhunderten vor Kaiser und Reich von dem Procurator des deutschen Ordens vertreten, jenes in seiner Schöpferkraft bewunderungswürdigen Instituts, dem das große Verdienst gebührt, ein von der Geschichte fast vergessenes Land in den lebendigen Strom historischen Lebens gerissen und es zu einem Bollwerk deutscher Cultur erhoben zu haben. Die Nachkommen der unter dem Orden eingewanderten deutschen Colonisten sind ihres Ursprungs eingedenk und würdig geblieben; sie haben stets und mit begeisterter Hingebung ihren vollen Antheil an den Anstrengungen für eine großartige Entwicklung unserer Nationalität in Anspruch genommen und hoffentlich tragen Sie, m. H., das Vertrauen mit sich fort, daß die Bewohner dieser Provinz auch in Zukunft ihrer Geschichte nicht werden untreu werden. Diese Stadt insbesondere rühmt sich mit vollem Grunde, eine gute preußische Stadt zu sein, wird aber gewiß auch nie vergessen, daß sie dieses Ruhmes nur theilhaftig werden konnte, weil sie seit ihrer in das graue Alterthum sich verlierenden Gründung bis jetzt nicht aufgehört hat, eine gute deutsche Stadt zu sein. (Bravo). — So kehren Sie denn heim, m. H., darum bitten wir, mit dem Entschluß, der Ueberzeugung, welche sich Ihnen hier aufgedrängt hat, auch in Ihrer Heimath Ausdruck zu geben und es Ihren Landsleuten laut zu verkünden, daß deutscher Sinn und deutscher Fleiß und, wie ich hinzufügen darf, auch deutsche Treue, insbesondere für Recht und Gesetz, hier eine bleibende Stätte aufgeschlagen haben. (Lebhaftes Bravo). Empfangen Sie mit unserm herzlichen Gruß zugleich die besten Wünsche für eine glückliche Heimkehr! Unsere Gäste, sie leben hoch!"

Den Dank im Namen der Gäste sprach der Präsident der Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe, Herr v. Saucken-Julienfelde. Er erinnerte in schönen Worten an den innigen Zusammenhang unter den einzelnen Städten dieser echt deutschen Provinz und an die Geschichte der ehrwürdigen Stadt, in deren Mauern die Mitglieder der Versammlung jetzt verweilten, an deren schöner Umgegend und an deren herrlichen Bauwerken sie so hohen Genuß hätten. Er glaube in Wahrheit sagen zu können, der Schluß, den das Fest hier finde, sei nicht nur ein des ganzen Festes würdiger, sondern „der Schluß kröne das Werk". An den Wunsch, daß die Stadt, die sich der Versammlung so entgegenkommend und gastfreundlich gezeigt habe, auch fernerhin gedeihen möge, schloß er ein Hoch an auf die Stadt Danzig und ihre Bewohner, in welches die Gäste lebhaft einstimmten.

Der zweite Präsident der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, Herr Richter-Schreitlacken, fügte an diesen Toast ein Hoch auf den verdienstvollen Vorsteher der Stadt Danzig, Herrn Ober-Bürgermeister v. Winter, welches von allen Seiten laute Acclamation fand. Demnächst erhob sich Herr Th. Bischoff zu einem Hoch auf den anwesenden Grafen Schwerin. Die freudige Zustimmung — sagte er — welche der Toast auf Herrn v. Winter gefunden habe, sei ein Beweis dafür, daß dieser Mann, bei dessen Wahl zum Ober-Bürgermeister dieser Stadt alle Parteien sich vereinigt hätten, auch festen und guten Boden gewonnen habe. Es sei aber auch Pflicht, derer zu gedenken, welche diesem Mann Gelegenheit gegeben, seine Kraft zu bethätigen. Der alte Flottwell habe ihn zuerst ins Ministerium gezogen, vorzugsweise aber habe seiner Arbeitslust dessen Nachfolger, den als Gast heute in dieser Versammlung zu sehen die Stadt sich besonders freue, das rechte Gebiet übergeben. Diesem Manne, dessen Name in jedes Preußen Herz Anklang fände, — er dürfe ihn wohl nicht besonders noch nennen — diesem Manne bringe er ein Hoch! Lauter, lange anhaltender Hochruf begleitete diese Worte.

Graf Schwerin dankte darauf wie folgt:

„Meine Herren! Den Toast, der so eben ausgebracht und dem Sie Ihre so freundliche Zustimmung haben zu Theil werden lassen, nehme ich gern und dankend an. Wenn Sie es mir als Verdienst anrechnen, daß ich den Mann, den wir jetzt an der Spitze des Gemeinwesens dieser schönen Stadt sehen, durch die Arbeit, die wir gemeinsam mit einander durchgemacht haben, Gelegenheit geboten, sich in der Weise be-

vorgegangenes Parlament) geltend macht und sich dem österreichischen Project gegenüber ablehnend verhält. Wir geben aus den drei oben erwähnten Berichten folgende kurze Skizze: In der Sitzung des Fürstentages vom 25. wurde der Antrag betr. ein Parlament, hervorgegangen aus directen Volkswahlen, gestellt und ausführlich verhandelt. Derselbe wurde indeß abgelehnt. Nur 2 Stimmen erhoben sich nach dem österreichischen Bericht dafür. In der Sitzung vom 26. wurde Art. 20–25 durchberathen und im Wesentlichen angenommen. In der Sitzung wurden die für das Bundesgericht aufgestellten Principien angenommen. Bei dieser Gelegenheit erklärt die Correspondenz, daß die „Verhandlungen der Souveräne sich nicht auf jeden einzelnen Artikel erstrecken, indem es bereits entschieden sein dürfte, daß die Ausarbeitung des Reformprojectes in den weniger wichtigen Bestimmungen einer unmittelbar an den Fürstencongreß sich anschließenden Ministerconferenz vorbehalten bleiben soll". Ueber die bisherigen Stellung der Souveräne zu dem österreichischen Project sagt dieselbe Corresponden: „Sämmtliche Könige verharren, mit Einschluß des Kronprinzen von Württemberg, über dessen Haltung mit großer Anerkennung gesprochen wird, im vollsten Einvernehmen mit dem Kaiser. Gleiches kann von den Großherzögen, mit Ausnahme eines einzigen, behauptet werden. Die kleineren Souveraine aber haben von jeher erkannt, daß ihre Existenz durch das von Oesterreich vertretene föderative Prinzip bedingt ist. Rein negativ soll sich, unseren Nachrichten zufolge, bloß einer der Mittelstaaten zweiten Ranges verhalten." Ferner theilt der Congreßbericht mit, daß der Antrag auf Theilung des Bundespräsidiums zwischen Oesterreich und Preußen nicht vom König von Sachsen, sondern vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin gestellt sei, ohne daß dasselbe jedoch erhebliche Unterstützung gefunden und es darüber zur Erörterung gekommen wäre.

Von den Beschlüssen des Fürstentages, welche die Reformacte Oesterreichs modificiren, heben wir 1) denjenigen hervor, nach welchem die Betheiligung des Bundes an einem Kriege zwischen einem Bundesstaate, der auch außerhalb des Bundesgebietes Besitzungen hat, und einer auswärtigen Macht, nicht wie Oesterreich beantragt, durch einfache Stimmenmehrheit, sondern durch zwei Drittel der Stimmen entschieden wird und 2) denjenigen, nach welchem zu Abänderungen der Bundesverfassung (Art. 11) nicht wie Oesterreich will, 17 Stimmen im Bundesrath, sondern Stimmeneinheit (21 Stimmen) erforderlich ist.

Man glaubt, daß morgen oder übermorgen der Schluß des Fürstencongresses stattfinden werde und alsdann, wie schon gemeldet, ein Manifest des Kaisers von Oesterreich an die deutsche Nation.

Das „Frankf. Journal" ist „ermächtigt", die in österreichischen Organen mehrfach wiederholte Behauptung, Baden habe einen Antrag auf Geheimhaltung der fürstlichen Verhandlungen gestellt „für eine reine Lüge zu erklären."

Die Wiener „General-Correspondenz" theilt mit, Graf Rechberg habe dem preußischen Gesandten in Frankfurt a. M. nach Verlesen der Depesche des Hrn. v. Bismarck vom 13. d. erklärt, daß das österreichische Promemoria, auf welches Hr. v. Bismarck sich bezöge, nur für den preußischen Monarchen bestimmt gewesen und nicht Gegenstand ministerieller Verhandlungen werden sollte. Aus diesem Grunde werde Graf Rechberg auf die Depesche des Hrn. v. Bismarck nicht näher eingehen. Bestehe indeß Hr. v. Bismarck auf einer Antwort, so würde er sie allerdings ertheilen.

Die Wiener „Presse" schreibt: Wir haben schon darauf hingewiesen, daß Bayern in keiner Weise darauf verzichtet hat, Angesichts der bevorstehenden Zollvereins-Conferenz in Berlin durch vorhergehende Verhandlungen mit denjenigen Zollvereins-Regierungen, welche entweder überhaupt die in München vertretenen Anschauungen theilen, oder doch wenigstens Modificationen des preußisch-französischen Handelsvertrages für unbedingt geboten erachten, zu einer Verständigung über ein gemeinsames Vorgehen zu gelangen; wir glauben nun gut unterrichtet zu sein, wenn wir heute hinzufügen, daß die betreffenden Verhandlungen eben jetzt eingeleitet sind. In jedem Fall freilich wird Bayern die Berliner Conferenz beschicken, sofern nicht etwa die Betheiligung an dieser Conferenz von Bedingungen abhängig gemacht werden sollte, welche die handelspolitische Selbstständigkeit der übrigen Regierungen und Staaten von vornherein negiren, und so viel wir wissen, liegt jene Beschickung durch Bayern auch in den Wünschen Oesterreichs, welchem es darum zu thun sein muß, die von ihm aus dem Februar-Vertrage vom Jahre 1853 abgeleiteten Rechte auch auf der entscheidenden Conferenz in Berlin so energisch vertreten zu sehen, als es das von Bayern erwarten darf. — „Die „Kreuzzeitung" hat vor einigen Tagen die Meldung gebracht, daß die österreichische Regierung den neuen Zolltarif, welchen sie als Grundlage für ihre Verhandlungen mit dem Zollverein demselben darzubieten gedenkt, den betreffenden Regierungen bereits mitgetheilt habe. Die Meldung ist unrichtig. Noch immer befindet sich der Sectionschef Baron Kalchberg in Wien, und erst dieser wird, zur Eröffnung vorläufiger vertraulicher Verhandlungen, die Tarifvorschläge Oesterreichs mit sich nehmen. Wenn übrigens weiter von einer in diesen Vorschlägen enthaltenen und je nach den Bedürfnissen des Nordens oder des Südens eingerichteten gleitenden Scala die Rede ist, so dürfte damit wohl nur gesagt sein sollen, was sich am Ende von selbst versteht, daß der österreichische Tarif sich verschieden gestalten wird, je nachdem man in der Lage ist, sich mit dem ganzen Zollverein zu einigen, oder sich darauf beschränkt sieht, nur mit einem Bruchtheil desselben in Verbindung zu treten."

Die „Rhein. Ztg." bekämpft den Plan einer Bundes-Execution in Holstein. Deutschland sei zu einer solchen jetzt weniger als je in der Lage. Zurücktreten von dem Vertrage von 1852, das sei für den deutschen Bund das einzig Mögliche und Richtige.

Die Verhandlungen über das zwischen Dänemark und Schweden abzuschließende Bündniß sollen in zwölfter Stunde, namentlich auf dringendes Anrathen von England, in Stockholm, abgebrochen sein. England ist nach allen Seiten hin auf's Eifrigste bemüht, den deutsch-dänischen Conflict in der gegenwärtigen, ohnehin kritischen Situation nicht zum Ausbruch kommen zu lassen.

Der „Kreuzztg." wird aus Paris gemeldet: „Es war vorauszusehen, daß der Kaiser irgend Etwas thun werde, um so viel als möglich den Angriffen der Opposition in der künftigen Kammer die Spitze abzubrechen. Bin ich gut unterrichtet, so wird ein neues Preßgesetz vorbereitet, welches das gegenwärtige in einem liberalen Sinne modificiren würde. Die Stempelgebühren sollen vermindert, das Verwarnungssystem beschränkt und in der gegenwärtigen Magistratur ein Preßtribunal organisirt werden, welches gewissermaßen die Mitte halte zwischen den Schwur- und den Zuchtpolizeigerichten".

Es bestätigt sich, daß in Paris eine Protestnote der nordamerikanischen Union gegen das Auftreten Frankreichs in Mexico eingetroffen sei. Wie man in Wien wissen will, soll die Note mit Zustimmung des englischen (?) und russischen Vertreters in Washington erfolgt sein.

Die Pforte setzt, nach einer Correspondenz der „Schles. Ztg." aus Wien, ihre Rüstungen mit Eifer fort und rechtfertigt sie durch die Truppen-Concentrirungen, welche Rußland an ihren Grenzen vornimmt. Sicherem Vernehmen nach hat sie sich an die Unterzeichner des Pariser Friedens mit der Beschwerde gewendet, daß Rußland die Bestimmung desselben, welche die Stärke der russischen Flotte im Schwarzen Meere festsetze, verletzt habe und sich überhaupt an die Bestimmungen des Friedens nicht kehre.

Historisches zum Abgeordnetentage.

Die Sehnsucht und das Streben nach einer festen politischen Einigung des gesammten Deutschlands ist von denen, die nicht über das Bedürfniß der nächsten Tage hinaussehen, viele Jahre lang theils als ein phantastisches Gebahren verlacht, theils als eine Ausgeburt der Revolution mit allen Mitteln verfolgt worden. Aber vor der gewaltigen Macht der Ereignisse ist der Spott schon seit einem halben Menschenalter verstummt; der Widerstand, zu dem man nach einer kurzen Periode der Ueberraschung und Betäubung sich wiederum entschloß, hat keine anderen Siege erfochten, als solche, die sehr bald und heute vor aller Welt Augen als bloße Scheinsiege sich erwiesen haben. Das Haus Habsburg, das sofort nach seinem ersten Wiederaufathmen im Jahre 1848 sich an die Spitze der Reaction gegen das deutsche Parlament und das deutsche Verfassungswerk stellt, hat jetzt selbst erkannt, daß es die deutschen Einheitsbestrebungen entweder in seinen Dienst nehmen und so von ihrem wahren Ziele ablenken müsse, oder daß dieselben einen Sieg feiern würden, dem jedes widerstrebende Sonderinteresse, vor allen auch das des Habsburgischen Hauses, zum Opfer fallen werde. Damit der Plan der österreichischen Regierung und ihrer offenen und geheimen Bundesgenossen nicht durch eine Reihe wohl vorbereiteter Ueberraschungen, sei es auch nur für eine kurze Zeit, ihren Zweck erreiche, hat der deutsche Abgeordnetentag, der am 21. August, während des Fürstentages, ebenfalls in Frankfurt zusammengetreten war, den Anschauungen und der voraussetzlichen Willensmeinung des deutschen Volkes einen bestimmten und klaren Ausdruck gegeben. Kaiser Franz Joseph hat schriftlich und mündlich betheuert, daß er den entschiedenen Willen habe, durch das Werk der Neugestaltung des deutschen Bundes vor Allem das Recht und die Interessen des deutschen Volkes zu wahren. Der Abgeordnetentag hat die Bedingungen aufgestellt, durch deren Erfüllung allein dieselben gewahrt werden können.

Wir haben dabei ein besonderes Gewicht auf den letzten Punkt der betreffenden Resolution zu legen. In demselben wird nämlich erklärt:

1) daß eine gedeihliche Lösung der nationalen Reform von einem einseitigen Vorgehen der deutschen Regierungen nicht zu erwarten stehe;
2) daß die Zustimmung einer deutschen Nationalversammlung die nothwendige Ergänzung dieses Vorgehens sei;
3) daß die deutsche Nationalversammlung nach denjenigen Normen berufen werden müsse, welche die deutsche Bundesversammlung selbst in ihren Beschlüssen vom 30. März und 7. April 1848 aufgestellt habe.

Die Richtigkeit der beiden ersten Sätze bedarf keines besonderen Beweises. Es steht für uns unerschütterlich fest, daß die politische Einigung Deutschlands nur um der Freiheit willen erstrebt und darum auch nur durch die freie Zustimmung der Nation geschaffen werden kann. Daß aber auch nach dem positiven Rechte fast aller deutscher Staaten, und daß namentlich nach unserer preußischen Verfassung eine die Nation verpflichtende Umgestaltung des deutschen Bundes nur mit Zustimmung der Volksvertretung geschehen darf, werden wir in einem späteren Artikel nachweisen. An dieser Stelle wollen wir nur den dritten Satz durch eine kurze historische Darstellung näher beleuchten. (Schluß folgt.)

Deutschland.

* Berlin, 30. August. Nach der „Kreuzztg." war es heute noch ungewiß, ob Se. Maj. der König am Montag in Berlin eintreffen würde. Es scheint die Abreise von Baden-Baden um ein oder zwei Tage hinausgeschoben zu sein.

— (B. B.-Z.) Dem Vernehmen nach hat der König dem Erzherzog Ludwig Joseph Anton Victor von Oesterreich, so wie dem Kronprinzen Ludwig Otto Friedrich Wilhelm von Bayern den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

— Der Finanzminister v. Bodelschwingh ist von Baden-Baden hierher zurückgekehrt.

— Die hiesige Universität hat wiederum einen großen Verlust erlitten. Heute Morgen verschied der Professor der Chemie, Geh. Ober-Medicinalrath Dr. E. Mitscherlich.

— (Kreuzztg.) Nachdem sich das Bedürfniß einer Centralisation dir criminalpolizeilichen Recherchen in den Untersuchungen wider die des Hochverraths angeschuldigten preußischen Unterthanen polnischer Nationalität herausgestellt, hat der Ober-Präsident Horn in Posen auf Antrag des Untersuchungsrichters, Kammergerichtsraths Krüger den Polizei-Präsidenten v. Bärensprung in Posen damit beauftragt, der nunmehr die ihm nothwendig erscheinenden Anordnungen direct oder indirect erlassen wird.

△ Mainz, 28. August. [Deutscher Juristentag.] So eben sind die Verhandlungen des Juristentages geschlossen. Heute fand die zweite und letzte Plenarversammlung statt, welche viel Interessantes bot. Am bedeutendsten war die Verhandlung darüber, ob die Todesstrafe abzuschaffen sei. Die Versammlung beschloß gegen den Vorschlag des Referenten, des Sectionschefs Dr. v. Hye aus Wien, daß die Todesstrafe (mit Ausnahme der Fälle des Krieges und der Meuterei zur See) in ein demnächstiges allgemeines deutsches Strafgesetzbuch nicht aufzunehmen sei. Während dieser Verhandlung waren die Tribünen des kurfürstlichen Academiesaales, in welchem die Verhandlungen stattfanden, überfüllt. Auch viele Damen befanden sich unter den Zuhörern. Sodann wurden der Plenarversammlung die Beschlüsse der einzelnen Abtheilungen mitgetheilt resp. über dieselben von Neuem verhandelt. Unter denselben waren von besonderem Interesse die schon früher erwähnten Beschlüsse, daß die Advocatur an geprüfte Juristen freizugeben sei. Gegen die Freigebung sprach von preußischen Juristen nur der Justizrath Dr. Fischer aus Breslau, etwa in dem Sinne, wie er dies bereits früher auf dem dereinstigen preußischen Anwaltstage gethan hat. Von Bedeutung war ferner der Abtheilungs-Beschluß, betreffend den Grundsatz, daß, unter Vorbehalt der nöthigen Bestimmungen über den Beweis durch Urkunden und Eid, der Richter auch im Civilprozesse die Wahrheit der Thatsachen, so weit sie unter den Parteien streitig, nach freier Ueberzeugung zu entscheiden habe, nicht minder die Beschlüsse über das juristische Studium, wonach die Errichtung juristischer Kliniken auf den Universitäten, Reducirung der juristischen Examina auf zwei (ein theoretisches und ein practisches) und Begünstigung des Privatdozententhums befürwortet wurde. Andere Themata, wie Reformirung der Staatsanwaltschaft im Criminalprozesse und Stellung der Staatsanwaltschaft im Civilprozesse, wurden vertagt. Die Verhandlungen leitete als Präsident der Professor Geh. Rath Dr. v. Wächter aus Leipzig in meisterhafter Weise. Am Schluß fand die Wahl der ständigen Deputation für das nächste Jahr statt. Dieselbe besteht aus den Herren Graf Wartensleben, Professor Dr. Gneist, Stadtrichter Hiersemenzel und J. N. Volkmar in Berlin, Sectionschef Dr. Rizy, Professor Glaser und Oberlandes-Gerichtsrath Keller in Wien, Präsident Kuyn, Advocaten Dr. Bernays und Dumont in Mainz, Professor Thesing in Giessen, Rechtsanwalt Ruhwardt in München, General-Staatsanwalt Dr. Schwarze und Rechtsanwalt Dr. Schaffrath in Dresden, Ober-Tribunalsrath Dr. v. Sternenfels in Stuttgart, Assessor Planitz in Göttingen, Hofgerichtsrath Stoesser in Bruchsal, Advocat Dr. Pfeiffer in Bremen.

Mainz, 27. August. Vorgestern und gestern fanden Zusammenkünfte zwischen verschiedenen Commissions-Mitgliedern des deutschen Abgeordnetentages und den österreichischen Reichsrathsmitgliedern statt, um der Letzteren Stellung zu Deutschland zu besprechen und ihren Eintritt in den Abgeordnetentag anzubahnen. Von Oesterreichern nennen wir unter anderen Berger, Giskra, von Mühlfeld und Rechbauer; von den nichösterreichischen Abgeordneten Barth, Hölder, Lang, Metz, Oetker, Planck, Pfeiffer, Schaffrath, Tafel, Völk und Zimmermann von Spandau. Gestern fand eine Schlußberathung statt, über deren Details vorerst nichts veröffentlicht werden soll, deren Ergebniß aber der deutschen Sache jedenfalls zu wesentlichem Nutzen gereichen wird.

Frankreich.

Paris, 27. August. Die „Opinion Nationale" bringt wieder einen langen Artikel Guéroult's, der Frankreichs Langsamkeit und Nachgiebigkeit in der polnischen Frage höchst lebhaft kritisirt, indem er sie der abenteuerlichen Unternehmungslust gegenüberstellt, mit welcher man in Mexico vorgegangen und die Gefahr einer Verwickelung mit der Union heraufbeschworen habe. In Bezug auf diese letztere Eventualität sucht die „Nation" zu beruhigen, indem sie versichert, daß die Gefahr eines Zusammenstoßes wenigstens nicht unmittelbar vorliege.

Paris, 28. August. Die neuesten Nachrichten aus Mexico liefern den Beweis, daß mit der Besetzung der Hauptstadt bei Wei-

---

kannt zu machen, daß sich die Wahl der Vertreter der Stadt so einmüthig auf ihn gerichtet, so freut mich das herzlich, denn ich bin überzeugt, daß damit der rechte Mann an diese Stelle gekommen.

„Wie so manche angenehme Rückerinnerung an gemeinschaftliche Thätigkeit, danke ich auch der freundlichen Einladung dieses meines Freundes die Theilnahme an diesem schönen Feste.

„Soll ich Ihnen nun in Erwiderung des mir gewidmeten auch einen Toast vorschlagen, so darf ich nur das Wort aussprechen, das nach den vorher gehörten Reden des Herrn Oberbürgermeisters und des Herrn Präsidenten der Gesellschaft, uns Allen auf den Lippen schwebt. Die Herren Präsidenten der diesjährigen Versammlung der Land- und Forstwirthe haben zwar mit sehr richtigem Tacte jede Partei-Politik von derselben fern zu halten gewußt, aber, m. H., ich denke, es giebt einen Höhepunkt über den politischen Parteien, auf dem auch diese Versammlungen der deutschen Land- und Forstwirthe mit der Politik zusammentreffen und den zu berühren man sich daher nicht scheuen darf. Wo sich deutsche Männer aus allen Gauen des großen Vaterlandes zu gemeinsamer ernster Arbeit zusammenfinden auf den verschiedenen Gebieten des practischen Lebens, da knüpft sich unwillkürlich fester das Band der Einigkeit, es hebt sich das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, das Nationalgefühl, das Gefühl aus dem heraus uns hauptsächlich die Macht erwachsen muß, die uns stark macht, einig und mannhaft dem Auslande gegenüber zu treten, wo es uns gefährden will, das uns aber auch fest und treu arbeiten läßt an der freiheitlichen Entwicklung im Innern. Diese Frucht zur Reife zu bringen, werden auch diese Tage beitragen.

„Und so schlage ich Ihnen denn vor: ein Hoch dem deutschen Vaterlande, dessen Grenzen und dessen Einigungs-Momente unser alter Meister-Sänger Arndt so schön bezeichnet:

So weit die deutsche Zunge klingt
Und Gott im Himmel Lieder singt. —
Wo Liebe warm im Herzen sitzt
Und Treue hell vom Auge blitzt.
Das ganze Deutschland soll es sein
Und Gott vom Himmel schau darein
Und schenk uns rechten deutschen Muth,
Das wir es halten treu und gut.

Dem ganzen, großen, schönen, deutschen Vaterlande ein Hoch!!"

Nachdem eben der donnernde Applaus, den dieser Toast gefunden, verklungen war, da wurden die nach dem langen Markt zu gelegenen Eingangsthüren des Artushofes geöffnet und von der großen Freitreppe erklang das Arndt'sche Vaterlandslied, von einem Sängerchor vorgetragen, in die weiten Räume des Saales.

Noch eine Reihe von andern Toasten folgte. Der rheinische Abg. Aldenhoven widmete warme anerkennende Worte der Provinz Preußen, die sich im Sinn für Recht und Gesetz stets rühmlich hervorgethan; Professor Stöckhardt aus Jena wünschte in schwungvoller Rede dem Handel Danzigs weiteres gutes Fortblühen, Herr Schneider aus Dresden dasselbe der ganzen Provinz Preußen, Herr von Sänger-Grabowo und Herr Dr. Lievin auf Herrn von Saucken ꝛc. ꝛc. Erst nach Mitternacht trennte sich die Gesellschaft aus dem Artushofe, um sich schon am andern Morgen am Johannisthor zu einer Seefahrt auf zwei Dampfern zu vereinigen. Auch diese Fahrt war vom schönsten Wetter begünstigt. Sie ging zunächst nach Zoppot. Nach kurzer Rast wurde von dort längs der Höhen bei Redlau vorbei bis Gedingen gefahren und dann herauf, bis Hela in Sicht kam. Auf der Rückfahrt gings bei den beiden auf der Rhede liegenden Kriegsschiffen vorbei, von welchen die Mannschaft Hurrah zurief, und alsdann in den Hafen. Gegen 1 Uhr kehrten die Gäste wieder nach der Stadt zurück. Die Mehrzahl hat unsere Stadt bereits verlassen und nimmt — so hoffen wir — ein angenehmes Bild von den hier verlebten Tagen mit sich in die Heimath!

tem noch nicht das ganze Land dem Marschall Forey zur Verfügung steht. Juarez hat in San Louis de Potosi noch 15,000 Mann zur Verfügung, und Forey hat sich genöthigt gesehen, ein Corps, das aus einer französischen Infanterie-Brigade und einer Division der Hilfstruppen unter Marquez besteht, dahin abzusenden. Die Expedition der Franzosen nach Tampies ist noch immer nicht zu Stande gekommen, soll nun aber „nächstens" ausgeführt werden.

— **Es geht das Gerücht, daß der Herzog von Montebello von seinem Gesandtschaftsposten aus Petersburg abberufen werden soll.**

Rußland und Polen.

Kowno, 26. August. (Ostd. Z.) Gestern wurde hier der Gutsbesitzer Warzkiewicz gehenkt. Das Kriegsgericht hatte ihn zum Tode verurtheilt, „weil er einer Rebellenbande angehört, ein Attentat auf einen Einwohner gemacht, der seinen Pflichten treu geblieben war, außerdem weil er für die Aufständischen Spionen-Dienste gethan". — Heute wurde der Edelmann Ignatz Wróblewski aus dem Gouvernement Wilna wegen Theilnahme am Aufstande in Folge kriegsrechtlichen Urtheils erschossen.

— Eine Privatdesche der „Schleschen Zeitung" aus Kattowitz meldet: Seit Mittag 1 Uhr brennt das Grenzstädtchen Oswiecim an mehreren Enden. Die Kirche ist bereits abgebrannt.

Danzig, den 31. August.

* Aus der in Königsberg am 27. und 28. August stattgehabten Verloosung von ausgestellten und angekauften landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen sind auf folgende, aus der Expedition dieser Zeitung entnommene Loose Gewinne gefallen: auf Nr. 2440 (Hr. Kumm-Pelonken), 2417 (Hr. Gutsbesitzer Lorenz-Lipitzken bei Thorn), 3517 (Hr Konicki-Danzig), 3582 (Hr. Rittergutsbesitzer Hannemann-Alt-Palleschken); Schweine haben gewonnen die Nummern 2478 (Hr. Rosenthal hier), 2659 (Hr. A. Hinz hier). Das spezielle Verzeichniß in der Morgennummer.

* Heute Nachmittags halb 1 Uhr verursachte eine Gasexplosion im Hause Hundegasse 46 die Alarmirung der Feuerwehr; es war keine Gefahr.

Thorn, 28. August. (Th. W.) Eine Adresse ging von hier in diesem Monate an den Oberpräsidenten v. Eichmann, als den ersten Beamten unserer Provinz ab, mit dem Ersuchen, von dem Inhalte derselben Sr. Majestät dem Könige Bericht zu erstatten. Sie war unterzeichnet von sämmtlichen hiesigen unabhängigen Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, von sämmtlichen Wahlmännern der Stadt und von vielen Rittergutsbesitzern und Gutsbesitzern unseres Kreises.

— Der Professor jur. Dr. Hänel in Königsberg ist nach Kiel berufen.

Die landwirthschaftliche Ausstellung in Königsberg.

* Ueber die XXIV. Wanderversammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in Königsberg haben wir noch Folgendes nachzutragen. In der am 27. August stattgehabten zweiten Plenarsitzung wurde die mehrseitig befürwortete Verbindung der Wanderversammlung der deutschen Land- und Forstwirthe mit der deutschen Ackerbau-Gesellschaft vorläufig noch in Schwebe gelassen. Bei Erörterung der Frage, welche Einheit des Bodenflächenmaßes bei Einführung eines gleichmäßigen Maßsystems für ganz Deutschland im Interesse der Landwirthe läge, entschied sich die Versammlung dafür, den deutschen Regierungen den Wunsch auszusprechen, daß das metrische Maß in den deutschen Staaten als das allein herrschende angenommen werde. Am Nachmittage fand die Preisvertheilung in der Maschinen- und in der Producten-Ausstellung, Seitens der Forstwirthe aber eine Excursion nach Warnizen statt. Der Abend vereinte im großen Saale der Bürgerressource gegen 400 ältere Commilitonen sämmtlicher Akademien Deutschlands zu einem grandiosen Commers. Am Freitag, den 28., fand die letzte Plenarsitzung statt, in welcher zunächst über die Verhandlungen in den Sectionen Bericht erstattet und bei dieser Gelegenheit der früher schon erwähnte Antrag in Betreff des städtischen Kloakensystems angenommen wurde. Herr Regierungsrath Haffer aus Marienwerder leitete darauf die Frage ein, welcher der bisher eingeschlagenen Wege eine Hebung des ländlichen Credits erwarten lasse, bez. was in dieser Angelegenheit zu thun sei, schließend mit den von der Versammlung genehmigten Anträgen: 1) den landwirthschaftlichen Centralvereinen die Errichtung von Creditgesellschaften zu empfehlen, welche den Grundbesitzern, die eine gewisse active Creditfähigkeit nachweisen, auf Wechsel oder Hypotheken die Mittel zur Hebung ihrer Wirthschaften gewähren; und 2) die Regierungen zu bitten, Cultur- und Rentenbanken ins Leben zu rufen. — Von unmittelbar höherer Bedeutung war die Vieh-Ausstellung dieses Tages von Rindvieh, Schafen und Schweinen. Schwerlich in einer andern Provinz dürften sich so viele verschiedene Rindviehstämme vereint finden, als in Preußen. Außer der heimischen Niederungsrace sahen wir Holländer, Oldenburger, Breitenburger, Dittmarser, Angelner und Allgauer Vieh, Shorthorns waren vielfach importirt und selbst unter den preußischen Verhältnissen weniger nutzbare Schläge, wie der Egerländer, fehlten nicht. Für Niederungsvieh erhielt Herr Wiebe-Wotzlaff den ersten Preis; die besten Holländer hatte Herr v. Schwanenfeld-Sartowitz-Schwetz, die besten Oldenburger Herr Douglas-Amalienau-Königsberg und Herr Plehn-Kopitkowo-Czerwinsk. Für Breitenburger erhielt unser Mitbürger Herr Chr. Fr. Keck sämmtliche Preise. Von Dittmarser Vieh hatte Herr Stoppel-Bundken einige recht gute Exemplare da, in Angelner Vieh excellirte Herr Fritze-Fuchshöfen-Königsberg, in Allgauer Herr Heubach-Kapkeim-Königsberg; die besten Shorthorns hatte gleichfalls Herr Fritze-Fuchshöfen. Beachtenswerth waren die sehr wohl gelungenen Kreuzungsversuche des heimischen Niederungsviehes mit Shorthorn. — Die Schafzucht der Provinz war in beiden Richtungen, auf Wolle und auf Fleischertrag, gleichfalls würdig vertreten. In Fleischschafen schoß Herr Douglas-Amalienau mit seinen feisten Lincolns und Southdowns den Vogel ab, die aus der berühmten Heerde von Lord Sondes-Elnham-Hall-Norfolk bezogenen Southdowns des Herrn Keck kamen leider erst nach geschehener Prämiirung an. Ihre Güte fand aber alsbald die gebührende Anerkennung, da sie im Umsehen verkauft waren. Für Wollschafe wurden folgende Preise vertheilt: a) bei vorherrschender Richtung auf feine Kammwolle ein erster Preis von 100 Thlr. für einen Bock dem Herrn Douglas-Ludwigsort; ein zweiter Preis von 50 Thlr. und ein dritter von 25 Thlr. für Mutterschafe dem Herrn Sthaner-Draulitten; b) bei vorherrschender Richtung auf Wollertrag ein erster Preis von 100 Thlr. für einen Bock und ein erster Preis von 50 Thlr. für ein Mutterschaf dem Herrn Reissert-Powayen; ein zweiter Preis von 50 Thlr. für einen Bock dem Herrn Hagen-Sobbowitz; ein zweiter Preis von 25 Thlr. für ein Mutterschaf dem Herrn Douglas-Amalienau; c) bei vorherrschender Richtung auf feine Wolle ein erster Preis von 100 Thlr. für einen Bock an Herrn Bolz-Kröxen-Marienwerder; ein zweiter Preis von 50 Thlr. der Akademie Waldau; ein erster Preis von 50 Thlr. für ein Mutterschaf dem Herrn Krieger-Karbowo-Straßburg; ein zweiter Preis von 25 Thlr. der Administration Quittainen. — Unter den Schweinen war eine der hervorragendsten Zuchten die des Herrn Diethelm-Brandenburg, mit großen Thieren englischer und schlomstädter Abkunft, von denen das Gewicht des einen auf 710 Pfund angegeben war. Von den mittleren und kleineren Schlägen würden wir den Yorkshire-Thieren des Herrn Stoll-Pogauen und der Berkshire-Sau des Herrn v. Radtke-Redden, den Vorzug gegeben haben. Allgemeinen Beifall fanden die, auch Seitens des Preisgerichts mit einem ersten Preise für einen Eber und einer ehrenden Anerkennung für sämmtliche Thiere bedachten, Yorkshire-Schweine des Herrn Chr. Fr. Keck, welche derselbe von Herrn Trisp-Butley-Abbey-Suffolk, einem der ersten Züchter Englands, direct bezogen hatte; ältere wie jüngere derselben fanden schnell ihre Käufer und wurde u. A. für eine tragende Sau 180 Thlr. gern gezahlt. Die gesammte Thier-Ausstellung umfaßte 522 Pferde, 312 Rinder, 412 Schafe und 169 Schweine. Das Gesammtbild derselben ließ ein rühriges Vorwärtsstreben der Züchter nicht verkennen, eben so wenig aber auch, daß noch viel zu leisten übrig ist, ehe das Gute allgemein geworden ist. Zuverlässig aber hat dieselbe die fremden Gäste gelehrt, daß in unserer, außerhalb oft so verkannten und mißgeachteten Provinz nicht nur höhere rationelle Cultur auch Wurzel gefaßt hat, sondern, daß sie auch in einzelnen Punkten bereits zu einem Grade sich empor geschwangen hat, welcher Bewunderung einflößend andern Gegenden zum Vorbilde dienen kann. Fand diese Thatsache in den Aeußerungen der Fremden selbst ihre Bestätigung, so dürfen wir wohl überzeugt sein, daß die den heimkehrenden Gästen noch am letzten Tage gebotenen Ausflüge nach dem oberländischen Canal, nach Marienburg, Dirschau und Danzig sicherlich nicht wenig dazu beigetragen haben werden, das Urtheil über die Provinz Preußen und das Andenken an dieselbe unter den deutschen Land- und Forstwirthen nicht blos zu einem frohen, sondern auch zu einem achtungsvollen zu gestalten. M.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. August 1863. Aufgegeben 2 Uhr 9 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen matter,			Preuß. Rentenbr.	99	99
loco, neuer . .	41½	42	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87
Juli-Aug. . . .	41⅜	4¾	4% do. do.	—	97
Herbst	41⅜	41¾	Danziger Privatbk.	101¼	—
Spiritus Juli-Aug.	16⅙	16	Ostpr. Pfandbriefe	88½	88½
Rüböl do. . .	12 11/12	12⅞	Oestr. Credit-Actien	86⅛	8 ⅜
Staatsschuldscheine	90¼	90½	Nationale	74⅛	73⅞
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¾	Russ. Banknoten . .	93⅛	93
5% 59er. Pr.-Anl.	106¾	106½	Wechselc. London .	—	6. 20¾

Fondsbörse: Fonds fest.

Hamburg, 29. August. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts unverändert und stille. — Roggen loco in Erwartung des Auktionsresultates sehr flau, ab Ostsee ohne Umsatz, preußische Ostseehäfen September-October zu 65—66 Thlr. zu haben, einzeln Geld. Frühjahr zu 67 offerirt. — Oel October 27⅝, Mai 27¼ Br. — Kaffee, verkauft 1700 Sack Maracaibo zu 7⅝—8. — Zink, verkauft Juli-August abgeladen 6500 Ctr. zu 12 1/32, September-October 2000 Ctr. zu 12¼.

London, 29. August. Silber 61—61⅛. — Schönes Wetter. — Consols 93 7/16. 1% Spanier 48. Mexikaner 39⅜. 5% Russen 94½. Neue Russen 92¼. Sardinier 89.

Liverpool, 29. August. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 29. August. 3% Rente 67, 75. Italienische 5% Rente 73, 05. Italienische neueste Anleihe 73, 05. 3% Spanier 51⅜ 1% Spanier 47¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 425, 00. Credit mob.-Actien 1111, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 557, 50.

Danzig, den 31. August. Bahnpreise.
Weizen gut und fein hochbunt 126/27—128/29—130/131—132/4 ℔ nach Qualität 67/69/71 — 71½/72 — 72½/74 — 75/77½/78 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 123/25—127/30℔ von 65/67½—72½/73 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen frisch von 122/23 — 127/128/129 von 46 — 49 50 Sgr.
Erbsen von 48/49—50/51 Sgr.
Gerste kleine 110—114℔ von 39/40 — 42 Sgr., große 115—117℔ von 45—47 Sgr.
Hafer von 26 — 28 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: NO.
Die am heutigen Markte verkauften 100 Lasten Weizen brachten ziemlich letzte Preise, doch ist die Kauflust nur ganz schwach vertreten. Bezahlt wurde für 127/8℔ bunt etwas bezogen und mit Geruch fl. 410, 130 ℔ fl. 420, 130/1, 131/2, 132 ℔ frisch bunt fl. 425, 132 ℔ hellfarbig fl. 432½, 129/30℔ recht hell fl. 437½, 135℔ frisch hochbunt fl. 465, Alles pr. 85 ℔. — Roggen frisch und alt fl. 6 bis 9 billiger. Umsatz 165 Lasten, alt 120/1, 123/4 ℔ fl. 270, 124, 125℔ fl. 275, 128 ℔ fl. 285, frisch 124/5, 125, 127 ℔ fl. 285, 294, 125℔ fl. 297. Alles pr. 125 ℔. — Weiße Erbsen fl. 290. — 114℔ große Gerste fl. 273. — Rübsen fl. 630. — Spiritus ohne Geschäft.

* **London**, 28. August. (Kingsford & Lay.) Mit Ausnahme von wenigen Regenschauern blieb das Wetter bis Montag schön, seitdem haben wir aber wiederholt heftigen Regen gehabt, wodurch die Ernte-Arbeiten im Norden verzögert werden, während in den nahe liegenden Districten alles Getreide bereits von den Feldern genommen ist. Der Wind wehte meist aus SW. und S. Der Erdrusch des Getreides wird allgemein als gut gelobt und es wird sich die diesjährige Ernte wahrscheinlich als eine der besten, die wir seit Jahren gehabt haben, erweisen; da auch die Beschaffenheit des Weizens denselben zum sofortigen Gebrauch geeignet macht, so ist es durchaus nicht wunderbar, daß unsere Märkte in dieser Woche bei einer Reduction von 1—2s für englischen Weizen sehr flau waren; für fremden war das Geschäft sehr beschränkt und Verkäufe selbst bei einer größeren Erniedrigung sehr schwer, die Preise waren unregelmäßig. Mahlgerste war zu letzten Notizen mehr gefragt doch ist jetzt mehr auf spätere Lieferung angeboten und finden sich dafür auch zu 1—2s niedrigeren Preisen keine Käufer. Hafer stellte sich 6d—1s pr. Qr., Maize 6d pr. Qr. billiger. — Bohnen und Erbsen blieben ziemlich unverändert. — Mehl ist schleppend und muß 6d pr. Faß und 1s pr. Sack billiger notirt werden. — Seit letztem Freitag sind 96 Schiffe an der Küste rapportirt worden, darunter 30 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 60 zum Verkauf waren, darunter 25 Weizen. Eine ziemliche Anzahl Ladungen ist zu weichenden Preisen verkauft worden. Weizen stellte sich 1s, Mais 6d pr. Qr. billiger. Die Zufuhren von englischem Weizen und fremder Gerste waren in dieser Woche gut, von englischer Gerste und Hafer klein, von fremdem Weizen, Hafer und Mehl groß. Der heutige Markt war sehr schwach besucht, doch wurde der ausgebotene englische Weizen zu vollen letzten Montagspreisen genommen; fremder wurde nur in ganz kleinen Posten gekauft, für welche letzte Notizen erreicht wurden. In Sommergetreide wurde nur ein sehr kleiner Umsatz gemacht, und blieben die Preise unverändert.

Eisen-Bericht.

Berlin, 29. August. (B.- u. H.-Z.) Metalle verkehrten auch in dieser Woche in lebhafter Stimmung und lassen sich ziemlich bedeutende Umsätze aufweisen. Bei einigen Artikeln war sogar die Nachfrage überwiegend, besonders bei Zink, und zogen in Folge dessen Preise nicht unerheblich an. In Hamburg ist auf Lieferung verkauft, die in den Kähnen liegende Waare jedoch des schlechten Wasserstandes wegen nicht hinzuschaffen. Auch in London ist der Artikel steigend und fand zu hohen Preisen belangreiches Geschäft statt. Die Producenten in Schlesien sind von Waare vollständig entblößt und wird auf Lieferung in 2—3 Wochen für gewöhnliche Marken 5 Rt. 16 Sgr. für W. H. Marke 5 Rt. 20 Sgr. ab Bahnhof Breslau Netto Kassa in Partien von 500 Ctr. verlangt. — Auch Blei blieb sehr begehrt, da Schlesien seit langer Zeit dem hiesigen Markte Nichts zuführte und in Sachsen die Bestände immer geringer werden. In Partien 6½ Rt., im Detail 7 Rt., Spanisches Rein u. Co. 8⅙ Rt. pr. Ctr., bei Partien käuflich. — Zinn war fortdauernd geschäftslos. Es befinden sich größere Partien davon am Markt, die bei ernstlichem Handeln erheblich unter Notirung zu acquiriren wären. Banca- 44 Rt., im Detail 45 Rt., Englisches Lammzinn 40 Rt. pr. Ctr. — Kupfer ruhig, die Forderungen der Inhaber blieben unverändert. Paschkow 40—41 Rt., Demidoff 36 Rt., Advidaberg 34 Rt., Mansfelder raffinirt 34 Rt., Burra-Burra 34 Rt., Englische und inländische Marken 32—32½ Rt. pr. Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rt. pr. Ctr. höher. — Roheisen. In Glasgow vermochten höhere Preise für schottische Brände nicht recht durchzudringen, nach mehreren Schwankungen schließt der Markt gegen vorige Woche um 6d höher. Hier war wenig Geschäft. Schottisches gute Marken auf Lieferung 48—50 Sgr., Englisches 43 Sgr., Schlesisches Coaks- 40 Sgr. pr. Ctr. ab Eisenbahnstation in Oberschlesien. — Stabeisen gewalzt 3⅚—4 Rt., geschmiedet 4¾—5 Rt., Staffordshire 5 Rt. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen, zum Verwalzen 1⅚ Rt., zu Bauzwecken 2¼—3½ Rt. pr. Ctr. — Von englischen Kohlen kam auch während dieser Woche wenig heran. Stückkohlen 24 Rt., Grubenkohlen 21 Rt., Nußkohlen 19 und 20 Rt. pr. Last in Ladungen. Holzkohlen 20 Sgr. pr. Tonne in Ladungen gefordert.

Schiffs-Nachrichten.

* Das hiesige Schiff Martha, Capt. H. D. Lewin, ist von Newport nach einer Reise von 52 Tagen glücklich in Bermuda angekommen.

Newyork, 18. August. (pr. Steamer Arabia und pr. Telegraph von Queenstown.) Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Bremen", Capt. Meyer, welches am 2. August von Bremen und am 5. August von Southampton abgegangen war, ist gestern Mittag nach einer Reise von 11 Tagen 18 Stunden wohlbehalten hier angekommen.

* Die Danziger Bark „Pauline", Capt. Rasch, ist am 29. Aug. glücklich von Danzig in London angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 29. August 1863.

Angekommen: W. Jones, Quarryman, Flensburg; M. Mikkelsen, 3 Soedskende, Faaborg; beide mit Ballast. — H. F. Ens, Martha Elisabeth, Reval, Kalksteine.

Gesegelt: J. Ehlert, Wilhelm I., London; H. Hansen, Ervingen; O. Rasmussen, Freya; J. Jahn, Prosper; sämmtlich nach Norwegen mit Getreide. — H. Albers, Elschlia, Leer; N. Baas, Wilmina, Amsterdam; H. Fell, Balton, London; F. Peters, Jupiter, Newcastle; sämmtlich mit Holz.

Von der Rhede: J. Reinertsen, Baltic.

Den 30. August.

Gesegelt: J. Lührs, Apollo, Stockton; M. Jacobsen, Heinrich Sörensen, Swansea; E. Wockenfoth, Elise, Liverpool; J. Dolley, Sceptre, England; sämmtlich mit Holz. — J. Smith, Union Grove, Leith; J. P. Rasmussen, Enigheden, Stockholm; J. Bremer, Julius, Bremen; C. Wegner, Blume, Bremen; M. Levinsen, Albertine, Norwegen; P. Rasmussen, Maria Christine, Norwegen; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: J. Frank, Maria Friederike, Arnis; P. Petersen, Mathilde, Korsör; beide mit Ballast. — S. Tollessen, Sylden, Reval; D. G. Diesner, Johanna, Swinemünde; beide mit Kalksteinen. — J. Kraeft, Maria, Rügenwalde, Sleeper. — S. Sievertsen, Recta, Stavanger; W. Wright, Rooftree, Lybster; beide mit Heringen.

Den 31. August. Wind: SO.

Angekommen: R. C. Minor, Union, Marstall Ballast. — C. W. Hampe, Pilot, Leba, Sleeper. — J. Forth, Irwell (SD.), Hull, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 29. August. Wasserstand: 1' 8" unter 0.

Frachten.

* **Danzig**, 31. August. Newcastle 14s pr. Load Balken. W.-Hartlepool und Newcastle 2s 3d, 2s 7½d, 2s 9d pr. Quarter Weizen. Engl. Canal bis Southampton 20s pr. Load Balken. Cork 22s pr. Load □ Sleeper. Aberdovey 25s 6d pr. Load ○ Sleeper. Amsterdam 19 fl. Holl. Cour. pr. Last Schnitthölzer und 65 Cent pr. Stück ⌓ und ▭ Sleeper. Harlingen 65 Cents pr. St. ⌓ und ▭ Sleeper.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 31. Aug. Hamburg kurz 150¾ Br. Amsterdam 2 Mon. 141⅝ Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 97 Br. Preuß. Rentenbriefe 99 Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
30	8	337,25	17,7	S. mäßig, klarer Him. schön. Wet.
	12	336,86	24,8	S. frisch, do. do.
31	8	338,71	17,7	NO. flau, Himmel stellw. leicht bew
	12	339,05	17,7	NO. „ klarer Him., schönes Wetter

Heute früh ½ 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Nelly** von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. [4548]

Franz Kinderling,
Lt. zur See 1. Klasse.
Danzig, den 31. August 1863.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod unsern innig geliebten Gatten, Vater, Großvater und Bruder, den Kaufmann

Jacob Fischel Ruhm,

in einem Alter von 61 Jahren.

Tief betrübt widmen wir allen Freunden und Verwandten diese traurige Mittheilung.

Tiegenhof, den 30. August 1863.
[4543] **Die Hinterbliebenen.**

Die
Allgemeine deutsche
Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom **Arbeiterfortbildungsverein in Coburg**, beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.
[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerberg. 4: **Pabst**, Lehrbuch der Landwirthschaft, 5. Aufl., 2 Bde., 1860, Hlbfrzbd., statt 6⅔ Rt., für 4½ Rt.; **Calwer**, die Thierwelt Deutschlands und der Schweiz, in 6 Lieferungen Text und 72 nach der Natur gezeichneten color. Tafeln in Reg.-Fol. cplt., Stuttg., 1854—55, statt 16 Rt., für 5⅔ Rt.; **K. Müller**, Buch der Pflanzenwelt, 2 Bde. mit 290 in den Text gedruckten Abbild., Lnwbd. (3 Rt.), 2 Rt.; **H. Chr. Oersted's** gesammelte Schriften, 6 Bde., schön. Octav-Ausgabe, statt 8 Rt., für 2 Rt.; **Ungewitter's** neueste Erdbeschreibung u. Staatenkunde, 2 Bde., 3. Aufl., eleg. Hlbfrzbd. (3⅔ Rt.), 2 Rt. 5 Sgr.; **Helldorff**, Dienst-Vorschriften d. Königl. Preuß. Armee, Bd. 1—3, Berlin, 1856—58, statt 8⅔ Rt., für 5⅓ Rt.; **Zinnow**, Handbuch für Preuß. Steuerbeamte, 1862, Hlbfrzbd.. statt ungeb. 2 Rt., für 1 Rt. 10 Sgr.; **Bobrik's** Handbuch der praktischen Seefahrtskunde, 5 Bde. incl. Kupfern, compl. Lnwbd., schönes Exemplar, statt 20 Rt., für 8 Rt.: **Fink**, musikalischer Hausschatz der Deutschen, eine Sammlung von 1000 Liedern und Gesängen, mit Singweisen und Clavierbegleitung, Lnwbd. (4 Rt.), 2⅛ Rt.; **Strachwitz**, Lieder eines Erwachenden, illustr. Pracht-Ausgabe, schön geb., statt 3 Rt., für 1⅓ Rt.; **Fouqué's** Undine, illustr. Pracht-Ausg., schön geb. statt 2⅔ Rt., für 1⅓ Rt.; **G. zu Puttlitz**, Was sich der Wald erzählt, illustr. Pracht-Ausg, schön geb., statt 2⅔ Rt., für 1½ Rt.; **G. Schwab**, die deutschen Volksbücher, mit Holzschnitten berühmter Künstler, eleg. geb. statt 2⅔ Rt., für 1⅓ Rt. [4542]

Lübecker
3½% 50 Thlr.-Prämien-Anleihe.
Ziehung 1. October cr. Hauptgewinn 10,000 Thlr.
Stadt Mailand
12 Thlr.-Prämien-Anleihe.
Ziehung 1. October cr. Hauptgewinn 1000 Frs.
Köngl. Schwedische
10 Thlr.-Prämien-Anleihe.
Ziehung 1. Novbr. cr. Hauptgewinn 20,000 Thlr.
Original-Obligationen bei
Borowski & Rosenstein,
[4530] Wollwebergasse No. 16.



Zum Schluß des Dominiks.

Gänzlicher Ausverkauf der noch vorhandenen optischen Instrumente im Hotel zum Preußischen Hofe, Zimmer No. 2.

Um mit den noch vorhandenen Fernröhren, Operngläsern, Lorgnetten, Loupen, Mikroskope, Reißzeuge, Thermometer, Conservationsbrillen, **sowie 4000 Stück der reizendsten Stereoskopbilder,** zu räumen, sollen dieselben zu den noch nie dagewesenen billigen Preisen verkauft werden.

Extra feinen Mocca-Dampf-Caffee, extra feinen Java-Dampf-Caffee, empfiehlt in ⅛, ¼ u. ½ Paqueten.

C. W. H. Schubert,
[4558] Hundegasse 15.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Prämien-Einnahme im letzten Geschäftsjahre, abzüglich der Rückversicherungs-Prämien Rt. 739,556. 6.
Bezahlte Brandschäden nach Abzug des rückversicherten Antheils Rt. 429,717. 18.

Vermögen der Anstalt:

Actien-Capital	Rt. 1,000,000.
Baare Reserven	Rt. 1,078,351. 20.
Summa	2,078,351. 20.

Zum Abschlusse von Versicherungen für die vorgenannte Anstalt auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände empfiehlt sich

die General-Agentur
Haaselau & Stobbe,
Brodbänkengasse No. 10.
Danzig, im August 1863. [4361]

Die Preußische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

macht auf ihre Hypotheken-Tilgungskasse aufmerksam, die dem Grundbesitzer die Abtragung seiner Hypotheken-Schulden wesentlich erleichtert.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, die betreffenden Hypotheken-Schulden zu tilgen und zwar:

wenn der Schuldner jährlich bezahlt	binnen	wenn der Schuldner jährlich bezahlt	binnen	wenn der Schuldner jährlich bezahlt	binnen
½ Procent . . .	56 Jahren,	3 Procent . . .	22 Jahren,	7 Procent . .	11½ Jahren.
1 „ . . .	41 „	4 „ . . .	17½ „	8 „ . .	10¼ „
2 „ . . .	28 „	5 „ . . .	15 „	9 „ . .	9¼ „
		6 „ . . .	13 „	10 „ . .	8⅓ „

Ein bedeutender Vortheil für die Mitglieder der Tilgungskasse liegt darin, daß dieselben jederzeit aus derselben austreten können und alsdann die einbezahlten Beträge mit 4 pCt. Zins bis zu der Austrittserklärung, 12 Monate nach dieser zurückerhalten.

Nähere Auskunft ertheilt
der Haupt-Agent für Westpreußen diesseits der Weichsel,
Gustav Davidsohn,
Buttermarkt No. 14. [4496]

Original-Etiquette des ächten Russischen Magenelixir „Malakoff" in weißem Grund

МАЛАКОВЬСКІN АГОНЬ
MALAKOFF
Russisches Magenelixir
erfunden und allein echt fabricirt
von
Küas & Comp.
aus Tarnowitz, jetzt in
BERLIN
Mohren-Strasse № 48.
Malakoff a Russian 1862. Stomachic Elixir.
Elixir stomachique russe Malakoff
Nur unsere Firma, Wohnung und Stempel garantiren für die Echtheit des Fabrikats

mit Bronce-Druck. In 1/1, 1/2 Original-Flaschen und Flacons. [4028]

Nadel- und Draht-Waaren-Fabrik
von
C. E. Rübe aus Elbing,
verbunden mit einer
Galanterie-, Kurz- und Eisen-Waaren-Handlung,
en-détail & en-gros, [4510]

zeigt einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß eine neue Sendung ächt englischer Nähnadeln eingetroffen und die fehlenden Nummern ergänzt sind, und zu bekannt billigsten Preisen verkauft werden. Aufträge für Wiederverkäufer werden entgegen genommen.

Stand: Lange Buden, Wallseite No. 16, an der Firma kenntlich.

In G. Bernstein's Buchdruckerei in Berlin, Mauerstr. 53, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

מחזור לראש השנה ויום כפור

Festgebete für das Neujahrs- und Versöhnungs-Fest.

Mit vollständiger deutscher Uebersetzung von **Moritz Fränkel.** 2 Bde, broch. 2 Rt., reich und elegant gebunden 2 Rt. 20 Sgr.

Das einzige bis jetzt existirende

מחזור נשים **Frauen-Machsor.**

Bevorwortet von der Wohllöbl. Rabbinats-Verwaltung in Berlin. 2 Bde., broch. 1 Rt. 15 Sgr., reich u. eleg. gebunden 2 Rt. 5 Sgr. [4477]

Bis zum 2. September empfiehlt noch in schöner Auswahl Handtuchhalter, Vogelbauer, Theebretter, Harmonikas, Tischmesser, Hosenträger, Gürtel, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Damentäschchen mit Necessair, Photographie-Album, Courier- und Eisenbahntaschen, Schreibemappen, Lampions, diverse feine Spielwaaren, Nippessachen, Parfümerien und unzähliges Andere zum billigsten Preise.

F. E. Bluhm aus Elbing.
Lange Buden, Wallseite 27. [4560]

Flügel,
Pianino, tafelförmige Pianos und Harmoniums,
empfiehlt in Auswahl mit deutscher und englischer Mechanik, einfachem wie elegantem Aeußern,
die
Pianoforte-Fabrik
von
Hugo Siegel,
Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme Kabus. [3313]

Die neuesten Stoffe zu Röcken, Beinkleidern u. Westen für die Herbst- und Winter-Saison, wollene Camisols, Shlipse, Cravatten, seidene Halstücher, Hüte und Mützen empfiehlt

August Stobbe,
[4526] Langgasse No. 71.

Mit meinem Schiffe **„Rooftree"** sind von dem Herrn Daniel Loutit in Lybster.

721/1 und 27/2 Tonnen Heringe

an Ordre abgeladen. Der unbekannte Empfänger wird ersucht, sich baldigst bei Herrn **F. G. Reinhold** zu melden.

[4555] **W. Wright.**

J. Stankiewicz,
Schneidermeister, Breitgasse 72,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren-Garderoben nach der neuesten französischen und deutschen Mode, polnischen Nationaltracht, in allen möglichen Beschnürungen, und bitte das geehrte Publikum um geneigtes Wohlwollen. [4551]

2000 Thaler sind zur sichern ersten oder auch zweiten Stelle auf ein ländliches oder städtisches Grundstück ohne Einmischung eines Dritten zu begeben. Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 4525 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Petroleum-Lampen
in größter Auswahl von ordinairster bis feinster Qualität, empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

H. Ed. Axt,
[4529] Langgasse 58.

Stiftungscapitalien in verschiedenen Summen à 5% gegen pupillarische Sicherheit, und ausserdem 20,000 Thlr. à 5% zum 1. October cr. auf sichere ländliche Hypothek zu begeben durch
Fr. Zende in Danzig, 1. Damm 18.

Roggen-Püttermehl, pro Centner 1 Thlr. 18 Sgr., [4532]

Emil Berenz,
Schäferei 19.

Aechten Schweizer-, Edamer-, holl. Süssmilch-, Parmesan-, Kräuter-, ächten und hiesigen **Limburger-,** wie auch besten **Werderkäse** offerirt

Carl Schnarcke,
[4541] Brodbänkengasse 47.

Petroleum, Solaroel und **bestes Elbinger doppelt raffinirtes Rüboel,** empfiehlt [4539]

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Feinste franz. **Tafelbouillon** empfing
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Jetzt zum Schluß des Dominiks **gänzlicher Ausverkauf** der noch vorräthigen sehr dauerhaften **Regenschirme** in schwerstem seidenen Stoff, **Regenschirme** in Alpacca und engl. Leder, [4485] ächtfarbige baumwollene Regenschirme und seidene En-tout cas bei

Alex Sachs aus Köln a/R.
Im Auerbach'schen Hause,
Langgasse No. 26, eine Treppe hoch.

Frisch geräucherte Speckflundern empfiehlt **A. Heilmann**, Scheibenrittergasse 9.

Französischer Weinessig, pro Flasche 4 Sgr., empfiehlt **C. W. H. Schubert,**
[4559] Hundegasse 15.

Gesucht.

Ein Lehrling für eine Wäsche-Fabrik, Leinen- und Weiß-Waaren-Handlung. Näheres unter A. 4531 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Mann, gesetzten Alters, von höherer wissenschaftl. und vielseitiger Bildung, wie auch praktischer Erfahrung, wünscht von bald eine Stelle als Rechnungsführer, Secretair u. s. w. Adressen fr. nimmt die Königsberger Hartung'sche Zeitung sub N. F. an. [4546]

Ein junger Mann mit nöthigen Schulkenntnissen, aus anständiger Familie, kann sofort als Lehrling in mein Colonial-Geschäft placirt werden. [4552]

J. C. Schulz, 3. Damm 9.

Zahnarzt Vogel aus Berlin, z. Z. Danzig, Langenmarkt 19, Hotel Preuß. Hof, wird um vielseitigen Wünschen nachzukommen, seinen Aufenthalt noch bis Sonntag den 6. Septbr incl. verlängern.

Seebad Brösen.

Morgen Dienstag, den 1. September. Concert der Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft. Der Garten wird brillant erleuchtet. Bei ungünstiger Witterung findet das Conzert im Saale statt. Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Nach Beendigung des Conzerts werden auch auf Verlangen Journalieren nach Danzig geschickt.

[4537] **Pistorius.**

Dienstag, den 1. September 1863.
Im Saale des
Schützen-Hauses.
Abschieds-Soirée
des
Komikers L. Magener,

unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin Frl. Riedel, der Herren Sonnleithner und Mäklenburg, der Mitglieder des Sängerbundes ꝛc. 1) Kein Herz ist so enge, von Abt. 2) Das Whistspiel der Ehe. 3) Arie aus: „Der Wildschütz". 4) Vaterlandslied von Kücken. 5) Bild der Rose, von Reichardt. 6) Lachereien. 7) Große Arie aus: „Othello". 8) Der frohe Wandersmann, von Mendelssohn. 9) Sonate d-moll von Gade, erster Satz. 10) Lerchengesang von Richardt. 11) Il Bacc. 12) Die Wacht am Rhein, von Wilhelm.

Anfang 8 Uhr. Entrée 10 Sgr.

Billette zu 7½ Sgr. sind vorher in den Conditoren der Herrn Sebastiani und Grenzenberg, beim Kaufmann Herrn Rovenhagen, in der Expedition der Danziger Zeitung, Musikalien-Handlung des Herrn Ziemssen und bei L. Magener, Schmiedegasse No. 5, zu haben. [4505]

Circus Suhr & Hüttemann,
Danzig.
Dienstag, den 1. September 1863:
Große außerordentliche Vorstellung
Großer Ringkampf
zwischen Herrn **Jean Lüttgens**
und einem der stärksten Männer a. Königsberg
G. Heygster, genannt der Wadenkönig,

welcher von Königsberg herüber gekommen ist, um von Herrn **Lüttgens** Revanche zu fordern und wird der Ringkampf zwischen Beiden heute Abend aufgenommen. Die beiden englisch-amerikanischen Violinvirtuosen-Clowns Herren **Gebr. Bradbury** in ihren musikalischen und akrobatischen Productionen. Zum ersten Male: **Monto Christo**, weißgeboren, Pferd der hohen Schule geritten von Herrn **Rudolph Guerra**. Herr **Alfred Bradbury** in seinen kühnen Parforcetouren en Carrière, wobei derselbe Reifen von sehr kleinem Umfang durchspringen wird.

La Butte de Montmartre.
Komisches Divertissement, ausgeführt von mehreren Herren und Damen der Gesellschaft.

Victoria-Theater
zu Danzig.

Dienstag, den 1. September. 2. Gastspiel der Mlle. **Verkreus**, Solotänzerin vom Stadttheater zu Marseille und Mr. **Carrey**, Solotänzer von der K. K. Académie impériale für Musik und Kunst zu Paris, des Fräulein **Helin**, Nationaltänzerin vom K. Hoftheater zu Stockholm, des Frl. **Schellenberg**, Solotänzerin vom Herzogl. Hoftheater zu Dessau und des Herrn **Homann**, Solotänzer vom Hoftheater zu Dessau, unter Direction des Herrn

Carlo de Pasqualis.

Dazu zum 3. Male: **Bruder Liederlich.** Posse in 3 Acten und 5 Bildern von E. Pohl, Musik von A. Conrad. [4549]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.